**Zeitschrift:** NIKE-Bulletin

**Herausgeber:** Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe

**Band:** 16 (2001)

Heft: 1

**Buchbesprechung:** Publikationen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Publikationen

Dominique von Burg

## Gebrüder Pfister Architektur für Zürich 1907-1950

Sonderband der Zürcher Denkmalpflege, Niggli Verlag, Zürich 2000 303 Seiten, s/w Abb., Fr. 98.-ISBN 3 7212 0379 8

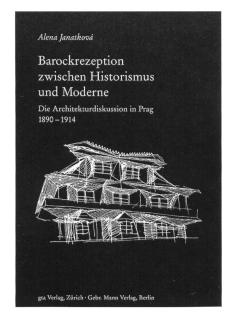
Die Publikation ist die umfassende Monographie über Leben und Werk der Zürcher Architekten Werner und Otto Pfister. Obwohl sie ein vielfältiges und umfangreiches Oeuvre hinterlassen haben, fand ihre Arbeit lange Zeit wenig Beachtung. Ihre Werkliste umfasst neben Schulhäusern, Spitälern, Warenhäusern, Verwaltungsgebäuden, Kraftwerken und Brücken auch eine grosse Anzahl von Einfamilienhäusern. Wie kaum ein zweites Büro haben sie Zürich von 1910 bis 1940 entscheidend mitgestaltet und sich mit ihrer regional geprägten und bodenständigen Architektursprache immer wieder erfolgreich durchgesetzt. Städtebaulich dominierende Schlüsselbauten sind die Schweizerische Nationalbank am Ende der Bahnhofstrasse, das Kaufhaus Grieder, der Bahnhof Enge, das Sanitas Geschäftshaus am Limmatplatz, die Kantonale Verwaltung Walche und die Rentenanstalt am Anfang der Seefront. Die Gebrüder Pfister haben sich mit nahezu jeder Baugattung befasst ausser dem Kirchenbau – und ihre Tätigkeit erstreckt sich von der Ost- bis in die Zentralschweiz und bis ins Bündnerland. Das Buch vermittelt einen umfassenden Einblick in das Werk der Gebrüder Pfister und ordnet zugleich die beiden Architekten in den architekturgeschichtlichen Zusammenhang ein.

#### Alena Janatková

## **Barockrezeption zwi**schen Historismus und Moderne

Die Architekturdiskussion in Prag 1890-1914

Studien und Texte zur Geschichte der Architekturtheorie, hrsg. von Werner Oechslin, gta Verlag, Zürich 2000 216 Seiten, 70 s/w Abb., Fr. 65.-ISBN 3 85676 095 4



Das barocke Prag wird heute hoch gepriesen. Das war jedoch nicht immer so: Noch in den 1890er Jahren plante man in der Prager Altstadt grossflächige Abbruchmassnahmen. Als Reaktion setzte ein Kulturkampf um das 'alte Prag' ein; viele Architekten entwickelten – in Ermangelung eines wirksamen Denkmalschutzes - ein starkes Denkmalbewusstsein. Interessanterweise verband sich dieses Engagement für die Altstadt schon bald mit dem Eintreten für eine moderne, tschechische Architektur. Die Barockrezeption führte zwar zuerst zur Wiederaufnahme barocker Stilelemente in die zeitgenössische Architektur. In der Folge aber wurde sie bedeutungsvoll für eine moderne Architekturauffassung, die vornehmlich - wie der Barock selbst - eine Abkehr von den klassischen Werten in der Architektur bezweckte und letztendlich in den Prager Architekturkubismus mündete. Die tschechische Kunsthistorikerin Alena Janatková legt in ihrem neuen Buch wichtige Originaltexte zur Herausbildung der Prager Moderne erstmals in deutscher Übersetzung vor. Mit dem spezifischen Blick auf die Situation in Prag eröffnet sich aber zugleich ein Kapitel Zeitgeschichte. So steht die gegenseitige Beeinflussung von Kunstgeschichte, Architekturtheorie, Denkmalschutz und architektonischer Praxis in Prag exemplarisch für die Situation in den europäischen Städten um die Jahrhundertwende.

### Martin A. Guggisberg

### Der Goldschatz von **Erstfeld**

Antiqua 32 Ein keltischer Bilderzyklus zwischen Mitteleuropa und der Mittelmeerwelt

Hrsg. Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel 2000 304 Seiten, 266 s/w Abb., Fr. 98.-ISBN 3 908006 24 4

Der aus sieben Goldringen bestehende "Schatz von Erstfeld" zählt zu den kostbarsten Exponaten des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich. Auf Initiative des Direktors des Schweizerischen Landesmuseums kam eine vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützte neue Untersuchung zu diesem im Besitz des Kantons Uri befindlichen Goldschatzfund zustande. Die Ergebnisse dieser Untersuchung können jetzt als Band 32 der Publikationsreihe Antiqua der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Ein keltischer Adliger aus dem östlichen Schweizer Mittelland war es wohl, der im frühen 4. Jh. n. Chr. eine Serie von phantastisch verzierten goldenen Hals- und Armringen anfertigen liess. Warum er das tat, können wir nur vermuten: Die nie getragenen Schmuckstücke wurden als Weihgabe gefertigt, wie ihr Fundort am Fuss einer markanten Felswand bei Erstfeld im Kanton Uri verrät – und sie sollten zweifellos auch die Zeitgenossen beeindrucken, wie dies eine in aller Öffentlichkeit gemachte Spende kundtat und kundtut. Dies ist ein Ergebnis, der nun in Buchform vorliegenden neuerlichen Untersuchung des keltischen Goldschatzes von Erstfeld von Dr. Martin A. Guggisberg. Die minutiöse Analyse des Archäologen förderte aber noch andere Aspekte der Entstehungsgeschichte zu Tage: Das Gewicht jedes Ringes entspricht beispielsweise genau dem Vielfachen eines Dareikos, einer persischen Goldmünze jener Zeit, und dies obwohl die Ringe in unserer Region angefertigt wurden. Der Auftraggeber hat dazu eigenes Gold in persischen Gewichtseinheiten abgemessen oder abmessen lassen und dieses den Kunsthandwerkern als Rohmaterial für die Herstellung der Schmuckstücke übergeben. Gerollte Goldblechstücke einzelner der Ringe zeigen, dass überschüssiges

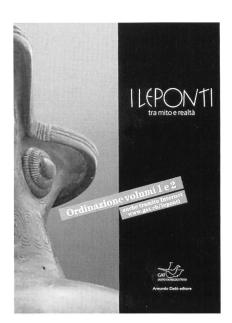
Material quasi im Schmuckstück selbst "entsorgt" - dem Auftraggeber zurückgegeben wurde - so wie das noch heute eine Schneiderin am Schluss eines Massauftrags mit dem verbleibendem Stoff tut. Auch bezüglich der Herkunft der Schmuckstücke führten die Forschungen Guggisbergs zu neuen Erkenntnissen: Früher hatte man angenommen, dass die Schmuckstücke in den blühenden keltischen Zentren des Mittelrheingebiets entstanden seien. Heute dürfen wir davon ausgehen, dass sie auf dem Gebiet der heutigen Schweiz, allenfalls im benachbarten südlichen Teil Baden-Württembergs hergestellt wurden, weisen sie doch die gleichen stilistischen Eigenheiten wie die zeitgleichen kunsthandwerklichen Erzeugnisse der Region am Nordwestfuss des Alpenbogens auf.

Raffaele C. de Marinis, Simonetta Biaggio Simona

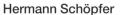
# I Leponti tra mito e realtà

Editore: Gruppo Archeologia Ticino, Locarno 2000 Due volumi: I volume 419 pagine, II volume 489 pagine, testi in italiano, tedesco, francese, inglese con riassunti in italiano 389 foto in bianco-nero, 62 tavole a colori, 259 disegni al tratto, 61 cartine geografiche, Fr. 120.–

Leponts (o Leponzi) è il nome dato dagli autori greci e romani alla popolazione che abitò la regione alpina compresa fra il



Cantone Ticino, la Mesolcina, la val d'Ossola e l'alto Vallese nel primo millennio avanti Cristo, e che fu in seguito integrata nell'impero romano. I Leponti ci hanno lasciato migliaia di oggetti, provenienti dalle tombe sparse in tutto il Cantone, a testimonianza della loro cultura e della loro storia. Il loro ricco patrimonio è stato presentato nella grande mostra svoltasi a Locarno dal 20 maggio al 20 dicembre 2000. La pubblicazione dei saggi relativi alla mostra è intesa come un'opera di approfondimento dei molteplici temi legati alla cultura e alla storia dei Leponti. Con il contributo di oltre quaranta autori di livello internazionale essa presenta i risultati delle ricerche svoltesi negli ultimi trent'anni nel campo della Preistoria del Cantone Ticino e delle regioni limitrofe, e può essere considerata un momento fondamentale nella conoscenza e nella divulgazione del patrimonio archeologico di quest'area; vengono infatti pubblicati molti materiali inediti, oltre al catalogo degli oggetti in mostra a Locarno; per offrire una migliore qualità delle illustrazioni molti reperti sono stati ridisegnati o nuovamente fotografati. È l'opera archeologica più completa mai apparsa in Ticino; due volumi che non devono mancare nella biblioteca di ogni conoscitore e appassionato di archeologia, di storia e di arte della regione sudalpina.



# Die Kunstdenkmäler der Schweiz Kanton Freiburg, Bd V Der Seebezirk II

Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern 2000 552 Seiten, 427 s/w und 6 Farbabb., Fr. 110.– ISBN 3 909164 72 2

Im neuen Band des Reihenwerkes der Kunstdenkmäler der Schweiz wird der Kanton Freiburg mit dem deutschsprachigen Teil des Seebezirks dokumentiert. Im Zentrum dieses Buches steht Murten mit seinen zahlreichenKunstdenkmälern: der Stadtbefestigung, dem Schloss, dem Rathaus, den Kirchen und Bürgerhäusern. Weiter beschreibt das Buch die Siedlungen, die öffentlichen und halböffentlichen Kunstdenkmäler sowie die Kirchen und Kapellen der einundzwanzig umlie-



genden deutschsprachigen Gemeinden. In dieser Publikation wird ein kunsthistorischer Bogen von der Saane bis an den Murtensee gespannt. Sprache und Konfession wechseln im Seebezirk oft übers Kreuz und sind ein Spiegel der Lage an der Sprachgrenze und der früheren Zugehörigkeiten zu Bern und Freiburg. Rund zwei Drittel dieses Bandes sind den Kunstdenkmälern der Stadtgemeinde Murten gewidmet: Der historische Baubestand der Altstadt, wie auch erstmals der Bestand der Gebiete ausserhalb der Stadtmauern sind hier dokumentiert. So erfährt man zum Beispiel, dass Murten heute noch einen fast intakt erhaltenen mittelalterlichen Mauerring besitzt und dass das Schloss auf eine nach 1255 errichtete Burg zurückgeht. Die im Barock im Wesentlichen erneuerte Altstadt ist weitgehend aus gelbem Jurakalk gebaut. Der Kalkstein wurde auf dem Wasserweg aus Hauterive herbeigeschafft. Eine wichtige und neue Erkenntnis dieser Forschungsarbeit ist, dass die Stadt Neuenburg die Architektur von Murten massgebend beeinflusst und geprägt hat und nicht nur, wie bis anhin angenommen, die Zähringerstädte Bern oder Freiburg. Die Art, wie in Neuenburg gebaut wurde, ist in Murten an diversen Bauteilen wie Fassaden, Treppenhäusern und -galerien wieder zu finden. Dass Neuenburg zum Zug kam, dürfte primär daran liegen, dass nebst Material und Formengut auch Baumeister mit ihren Equipen aus Neuenburg kamen. Neben Murten und den kleineren Dörfern bilden die Gemeinden Gurmels, Kerzers, Greng und Muntelier einen weiteren Schwerpunkt dieses Grundlagenwerkes. Greng und Muntelier weisen zum Beispiel mehrheitlich bäuerlichen

### Publikationen

Charakter auf, die Gemeinden Gurmels, Kerzers und Murten besitzen im Gegensatz dazu Kirchen und Oberschichtbauten. In den noch heute kleineren Gemeinden stehen in diesem Kunstdenkmälerband die Siedlungsgeschichte sowie öffentliche und halböffentliche Bauten im Mittelpunkt.

Joëlle Neuenschwander Feihl, Claire Piguet, Andreas Hauser, **Daniel Studer** 

### Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920 (INSA)

Montreux, Neuchâtel, Olten, Rorschach

Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern 2000 484 Seiten, s/w Abb., Fr. 86.-ISBN 3 280 02320 3

Seit 1982 gibt die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte das "Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920 (INSA)" heraus. Dieses Reihenwerk gibt Auskunt über eine der wichtigsten Bauepochen unseres Landes von der Gründung des Bundesstaates bis zum Beginn des Neuen Bauens. Band 7 erscheint nun als zweitletzter von insgesamt zehn Bänden. Er vereint vier Städte, die sich bezüglich Entwicklung, Grösse und Funktion unterscheiden, aber gerade dadurch die ganze Spannweite der INSA-Zeit veranschaulichen. Zu Gemeinsamkeiten führte die topographische Situation: Die Lage an Hangfuss und See beeinflusste die

Inventar der neueren Schweizer Architektur Inventaire Suisse d'Architecture Inventario Svizzero di Architettura 1850-1920

bauliche und verkehrstechnische Entwicklung der mondänen Tourismusstadt Montreux ebenso wie jene der Kantonshauptstadt Neuenburg oder des kleinstädtischen Rorschach, und die verkehrsgünstige Lage am Jurasüdfuss prägte sowohl Neuenburg als auch die Eisenbahn- und Industriestadt Olten.



Jacques Lucan, Bruno Marchand, Martin Steinmann, Bernard Zurbuchen

### **Construire des** logements. L'habitat collectif suisse 1950-2000

Cahiers de théorie no 4-5

Ed. Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, Département d'architecture, Institut de théorie et d'histoire de l'architecture, Lausanne

128 pages, fig. en noir et blanc, Fr. 40.– ISBN 2880744148

On a longtemps considéré que la production de logements collectifs dans la deuxième moitie du vingtième siècle en Suisse était uniforme, répétitive et normative, induite par la généralisation du système d'aide au logement social et par l'application des méthodes de construction industrielles, seules capables à l'époque de répondre aux besoins du plus grand nombre. Cette perception d'une conception domi-

nante concentrée sur une série réduite de plans de logements, établis en fonction de la composition d'une famille traditionnelle et de modes de vie standard, demeure certes Iégitime; mais elle peut être nuancée par la

prise en compte d'une série d'expériences dont les efforts d'innovation et les perspectives d'évolution sont remarquables. Jalonnée par l'influence de certains modèles architecturaux internationaux, la production des logements collectifs suisses, durant cette période, est parfois aussi soumise à l'interférence de certains mythes - comme le rêve de la maison individuelle ou celui des espaces flexibles organisés par les habitants - dans la conception des espaces domestiques. Préoccupations propres à la problématique de "l'habiter" et de l'évolution des modes de vie qui, sous un angle plutôt pragmatique, caractérisent certaines opérations de logements représentatives des pratiques urbanistiques et architecturales contemporaines. Contenu: Au-delà de la cellule (Bruno Marchand); Habiter aujourd'hui (Martin Steinmann, Bernard Zurbuchen); La fortune critique de quelques exemples d'architecture du logement (Jacques Lucan); 42 fiches d'exemples les plus significatifs de la production de logements collectifs en Suisse, deuxième moitie du vingtième siècle.

**Thomas Brachert** 

# Lexikon historischer Maltechniken Quellen - Handwerk -Technologie -**Alchemie**

Veröffentlichung des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, Bd. 5, Verlag Callwey, München 2001 294 Seiten, 115 s/w und 45 Farbabb., sowie CD-ROM, Fr. 131.-ISBN 3766714317

Die Analyse historischer Maltechniken gehört zu den wichtigsten Arbeitsgebieten von Restauratoren und Kunsthistorikern. Dazu gehören zum einen die verwendeten Materialien: natürlich die Farben und Malmittel, aber auch Materialauflagen (Gold, Silber usw.) sowie die chemischen Hilfsmittel, die zu ihrer Herstellung benötigt wurden. Für die Praxis des Restaurators wesentlich ist ausserdem der gesamte Bereich der Kunsttechnik. Das Lexikon historischer Maltechniken fasst dieses weit verstreute und oftmals kaum noch zugängliche Wissen erstmals in lexikalischer Form zusammen. Die beiliegende CD-ROM bietet neben dem alphabetischen einen Zugang nach Themenbereichen sowie die Möglichkeit der Volltextsuche. Ein Standartwerk für die wissenschaftliche wie praktische Arbeit von Restauratoren und Kunsthistorikern.

Monographien der Denkmalpflegestellen und archäologischen Dienste:

Sylvia Rodel

### Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990–1993 Teil 3

Die Funde aus den spätlatènezeitlichen Horizonten Materialhefte zur Archäologie in Basel 2000, Heft 14

Hrsg. Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Basel 2000 101 Seiten, s/w und Farbabb. ISBN 3 905098 30 0

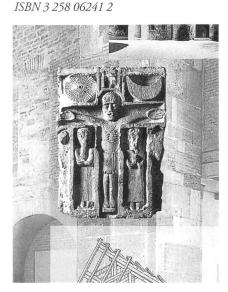
Peter Eggenberger, Martin Bossert, Gabriele Keck, Jürg Schweizer

### Schloss Münchenwiler

Eehemaliges Cluniazenser-Priorat Die Bauforschungen von 1986 bis 1990

Hrsg. von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Archäologischer Dienst, Bern 2000

272 Seiten s/w Abb. und 14 Tafeln, Fr. 35.–





# Denkmalpflege im Thurgau. Jahrbuch 1

Kloster Fischingen. Die Restaurierung der barocken Prälatur.

Hrsg. Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau, Frauenfeld 2000 111 Seiten, s/w und Farbabb., Fr. 48.– ISBN 3719312240

Josef Winiger, Annamaria Matter, Andrea Tiziani

# Die Burg Schauenberg bei Hofstetten

Zeugnisse eines Burgenbruchs.

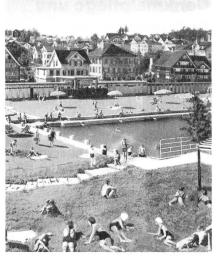
Monographien der Kantonsarchäologie Zürich Bd. 33

Hrsg. von der Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt, Kantonsarchäologie, Zürich 2000 125 Seiten, s/w Abb. ISBN 3 905647 29 X Jahresberichte der Denkmalpflgegestellen und archäologischen Dienste:

# Denkmalpflege, Kantonsbibliothek, Staatsarchiv Kanton Appenzell A. Rh.

Jahresbericht 1999

Heiden 2000 35 Seiten, s/w Abb.



## Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Jahresbericht 1999

Hrsg. Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Basel 2000 300 Seiten, s/w und Farbabb. ISBN 3 905098 29 6

## Archäologischer Dienst und Denkmalpflege Graubünden

Jahresberichte 1999

Haldenstein/Chur 2000 145 Seiten, s/w und Farbabb. ISBN 3 9521836 0 X

### Publikationen

Denkmalpflege und Archäologie im Kanton Luzern



## **Denkmalpflege und** Archäologie im **Kanton Luzern**

Das Hotel Schweizerhof in Luzern. Jahresbericht der Kantonalen Denkmalpflege 1999. Jahresbericht der Kantonsarchäologie 1999. Sonderdruck aus dem Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, Bd. 18/2000

Hrsg. Kantonale Denkmalpflege und Kantonsarchäologie Luzern, Luzern 2000 95 Seiten, s/w und Farbabb.

## **Denkmalpflege im Kanton Schwyz** 1999/2000

Sonderdruck aus den Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Heft 92/2000

Hrsg. Amt für Kulturpflege, Denkmalpflege, Schwyz 2000 25 Seiten, s/w Abb.

## Archäologie und **Denkmalpflege im Kanton Solothurn** 5/2000

Hrsg. Kantonsarchäologie und Kantonale Denkmalpflege Solothurn, Solothurn 2000 136 Seiten, s/w und Farbabb. ISBN 3 9521245 4 0

Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn

5 2000



## Archäologie im **Kanton Zürich** 1997-1998

Berichte der Kantonsarchäologie Zürich Bd. 15

Hrsg. von der Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt, Kantonsarchäologie, Zürich 2000 341 Seiten, s/w Abb. ISBN 3 905647 28 1

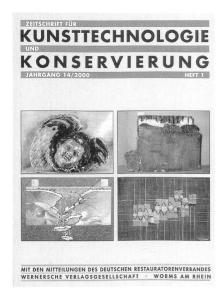


Zeitschriften:

# Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung

Jahrgang 14/2000, Heft 1 213 Seiten, s/w und Farbabb., DM 60.-ISSN 0931 7198

Aus dem Inhalt: Spike Bucklow: Paradigms and Pigment Recipes - Natural Ultramarine; Isabelle Brajer, Jens Glastrup: Transferred Wall Paintings: Problems with the Restoration of Transfers Mounted on Canvas with Oil Casein Glue; Kerstin Bucher: Klaffende Risse mit gestauchter Malschicht - Eine Spannkonstruktion mit Zugfedern u. a. m.



# Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung

Jahrgang 14/2000, Heft 2 165 Seiten, s/w und Farbabb., DM 60.-ISSN 0931 7198

Aus dem Inhalt: Monika Böning: Bildquellen zur Restaurierungsgeschichte der mittelalterlichen Glasmalereien in der ehemaligen Zisterzienserinnenkirche in Kloster Neuendorf; Elisabeth Krebs, Bettina Beisenkötter: Gold, Silber, Samt und Plüsch. Die Barockschlittensammlung des württembergischen Hofes; Iris Winkelmeyer: "Perfection for an Instant" -Restaurierungsmodell einer Skulptur aus Polyurethanweichschaum u.a. m.

### **Publications**



# Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte

Band 57, 2000, Heft 3

Hrsg. Direktion des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, Verlag Karl Schwegler AG, Zürich Einzelheft Fr. 20.–, Abonnement Fr. 55.–

Inhalt: Vom Karton zum Wandbild. Ferdinand Hodlers "Rückzug von Marignano" – Technologische Untersuchungen zum Entstehungsprozess. Mit Beiträgen von: Thomas Becker, Christoph Herm, Christian Marty, Paul Müller

### PATRIMOINE FRIBOURGEOIS

LA SALLE DU GRAND CONSEIL DE FRIBOURG



# Patrimoine Fribourgeois / Freiburger Kulturgüter

No 12, Novembre 2000

Revue du service des biens culturels du canton de Fribourg Abonnement: Fr. 20.–

Contenu: La salle du Grand Conseil de Fribourg. Avec des contributions de: Ivan Anderey, Gilles Bourgarel, Claude Castella, Marc Henri Jordan, Charles-Henri Lang, Aloys Lauper, Jean-Marc et Colette Ruffieux-Chehab, Hermann Schöpfer, Marie-Thérèse Torche-Julmy

### **Pro Fribourg**

Trimestriel No 128, Octobre 2000

Ed. Pro Fribourg, Méandre éditions, Fribourg 2000 37 pages, fig. en noir et blanc et en couleurs, Abonnement: Fr. 48.–

Contenu: Urbanisme Fribourgeois; Le geste inabouti

